

Meran Burggrafenamt



Sammlung gefährlicher Hausabfälle

MERAN (ehr). Am Freitag werden in Meran wieder gefährliche Hausabfälle gesammelt: von 8 bis 9 Uhr an der Kreuzung Karl-Wolf-/Laurinstraße, von 9.30 bis 10.30 Uhr am Sandplatz und von 11 bis 12 Uhr bei der Meraner Feuerwehr an der Leopardstraße.

Am Freitag Rattenbekämpfung

MERAN (ehr). Am Freitag werden an den üblichen, mit Hinweisschildern gekennzeichneten Stellen in der Stadtgemeinde Meran Giftköder in eigens dafür vorgesehenen Behältern zur Rattenbekämpfung ausgelegt.

Lanas Senioren legen Meilenstein

SVP: Erster Gemeindegemeinschaftsausschuss Südtirols gegründet – Nikolaus Gruber und Alfred Schvienbacher stellen neuen Sprengel vor

VON FLORIAN MAIR

LANA. Die Lananer haben es vorgemacht, nun hofft die Südtiroler Volkspartei auf Nachahmer: Im Seniorentreff an der St.-Martin-Straße in Lana war vor kurzem die Geburtsstunde des ersten SVP-Gemeindegemeinschaftsausschusses im Land.

„Heute ist der Beginn einer positiven Zukunft für die Senioren von Lana und darüber hinaus“, meinte die Vizelandesvorsitzende der SVP-Seniorenbewegung, Christine von Stefanelli bei einem Treffen in Lana, in dessen Mittelpunkt die Gründung des ersten Gemeindegemeinschaftsausschusses in der SVP stand.

Die sechs gewählten Mitglieder des Ausschusses sind: Rosa Zöschg Pfattner, Karl Tratter, Alois Kofler, Otto Glöggel, Heinz Decristan und Annemarie Cicolini Pajatto. Lanas SVP-Ortsobmann Kaspar Platzer und die in der Ge-



Lanas SVP-Ortsobmann Kaspar Platzer (von links), Andrea Weiss, Karl Tratter, Annemarie Cicolini Pajatto, Otto Glöggel, Christine von Stefanelli, Bruno Olivieri, Rosa Zöschg Pfattner, der Völlaner SVP-Ortsobmann Horst Margesin, die Landtagsabgeordnete Veronika Stirner, Heinz Decristan, Mathilde Stieler Ebenkofler und Margit Riegler, die Geschäftsführerin der SVP-Seniorenbewegung, nach der Gründungsversammlung in Lana.

meinde für Senioren zuständige SVP-Gemeinderätin Andrea Weiss sind Rechtsmitglieder im Seniorenausschuss. Ihre Freude über die Neugründung brachte die Bezirksseniorenvorsitzende der SVP-Senioren, Mathilde Stieler Ebenkofler, zum Ausdruck.

Sozialsprengelleiter Alfred Schvienbacher und Koordinator

Nikolaus Gruber vom Gesundheitssprengel gingen auf die Neuerungen im Gesundheits- und Sozialsprengel Lana und Umgebung ein. Der Sprengel betreut zehn Gemeinden mit etwa 25.000 Bürgern.

„Im Sprengel werden auch Geburtsvorbereitungskurse in Zusammenarbeit mit den Heb-

men des Krankenhauses Meran abgehalten“, sagte Gruber. Der Rehadienst sei vom Pflegeheim St. Anna in den neuen Sprengel umgesiedelt.

Einmal wöchentlich mache eine Gynäkologin im Sprengel Visiten. „Das Wechseln von Verbänden hat zugenommen, weil die Leute früher aus dem Kranken-

haus entlassen werden“, erklärte Gruber.

Alfred Schvienbacher lobte den Verein Freiwillige im Familien- und Seniorendienst. Er sagte, dass ein Ehrenamtlicher viel unbürokratischer helfen könne. „Fast alle Essen auf Rädern verteilen die Freiwilligen“, lobte Andrea Weiss.

DONNERSTAG, 23.2.
Tag 11° Nacht -2°
Ziemlich freundlich, zeitweise sonnig.

FREITAG, 24.2.
Tag 16° Nacht 2°
Sonnenschein mit harmlosen Wolken.

SAMSTAG, 25.2.
Tag 17° Nacht 2°
Überwiegend sonnig, nur wenig Wolken.

Entdecke Meran
www.sentres.com

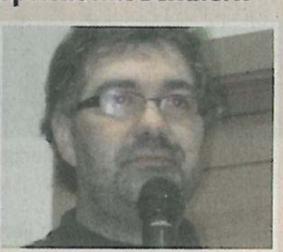
Stadtrat berät über Petition für Kino

MERAN. Der Meraner Stadtrat hat sich am Dienstag mit der Petition für ein Kino in Meran befasst, die kürzlich Bürgermeister Günther Januth überreicht wurde. Dieser hat nun 45 Tage, den Einbringern zu antworten. Wie berichtet, soll es am 6. März im Rahmen eines Treffens mit Landesrätin Sabina Kasserlatter Mur sowie Vertretern der Schulen und der Landes- und Gemeindeverwaltung zu entscheidenden Weichenstellungen kommen.

Meran: Geld für Zivilschutzplan

MERAN (ehr). Für die Erstellung des Gemeindegemeinschaftsplanes hat die Stadtverwaltung 40.000 Euro bereitgestellt und die Fachfirmen festgelegt, von denen ein entsprechendes Angebot eingeholt werden soll. Es werden vier Firmen eingeladen: Are Studio Tecnico Platzer aus Bozen, Resource e Ambiente aus Trient, GM Safety und Securplan aus Meran. Die Operationszentrale soll bei der Freiwilligen Feuerwehr Meran an der Leopardstraße eingerichtet werden.

Historiker Fogale spricht mit Schülern



MERAN. Im Gedenken an die Opfer der Höhlenmassengräber, der julisch-dalmatischen Flucht und der Ereignisse entlang der Ostgrenze im 20. Jahrhundert wurde vor kurzem auch in Meran der Tag der Erinnerung begangen. Zu diesem Anlass hat die Stadtverwaltung ein Treffen mit dem Historiker Pietro Fogale (im Bild) veranstaltet, an dem zahlreiche Oberschulklassen teilnahmen. Fogale informierte die Jugendlichen auch anhand eines Dokumentarfilms über die Ereignisse.

Passer wieder von Unrat gereinigt

MERAN (ehr). „Wenigstens gibt es Jugendliche, die alljährlich den Schmutz anderer aufräumen“, kommentierte

Bischof begegnet Jugendlichen

HAHNEBAUM: Schneeschuhwanderung und Baustellenbesichtigung



Die Begegnung der Jugendlichen mit Bischof Ivo Muser (Bildmitte) war ein besonderes Erlebnis.

MOOS (fm). Die Obere Gostalm im Hinterpasseier war jüngst das Ziel einer Schneeschuhwanderung von Bischof Ivo Muser, seinem Sekretär Markus Moling, Diözesanjugendseelsorger Christoph Schweigl und einer Gruppe Jugendlicher aus dem Tal und darüber hinaus.

Nach der Wanderung zog es die Teilnehmer zum im Bau be-

findlichen Jugendferienhaus Hahnebaum. Bischof Muser lobte das Projekt und meinte, es sei wichtig, Anliegen zu vernetzen. „Es ist mir ein Anliegen, dass dieses Haus angenommen und mit Leben gefüllt wird. Nur dann gibt es eine Perspektive“, sagte der Bischof. „Das ideelle Dahinterstehen ist sehr wichtig.“ Nach dem Mittagessen in Platt nahm

sich Muser Zeit für eine Fragestunde mit der Jugend – in Anknüpfung an die Platter Gespräche: Diese hat es in den 1980er Jahren gegeben.

Neben Vertretern des Jugendbüros Passeier waren auch Pater Christoph Waldner OT sowie einige Verantwortungsträger der Jungchar und der Katholischen Jugend Südtirols zugegen.



Fahnenübergabe bei der Andreas-Hofer-Feier (von links): Fritz Unterholzer, Richard Ladurner, der Hauptmann der Schützenkompanie Tschermers, Manfred Egger, und Paul Obertimpfler.

Vereinsfahne übergeben

FEIER: Tschermser Schützen mit neuen Aufgaben

TSCHERMERS. Im Rahmen der diesjährigen Andreas-Hofer-Feier übergab die Ortsgruppe Tschermers des Südtiroler Kriegsopfer- und Frontkämpferverbandes ihre Fahne an die Schützenkompanie Tschermers. Hauptmann Manfred Egger nahm sie stellvertretend mit Stolz entgegen und freute sich für das entgegengebrachte Vertrauen. Obmann Erich Pöder bedankte sich bei der Schützenkompanie für deren Entgegenkommen.

In der Tschermser Ortsgruppe

sind nur mehr ältere Mitglieder, die die Aufgaben des Kriegsopfer- und Frontkämpferverbandes nicht mehr bewältigen können. Deshalb trat Pöder vor einigen Monaten an die Schützenkompanie heran, um anzufragen, ob sie diese Aufgaben übernehmen würde. Es handelt es sich vor allem um die Pflege der beiden Gefallenendenkmäler und um die Teilnahme der Fahnenabordnung bei Beerdigung von ehemaligen Kriegsteilnehmern.

Antike lehrt Leben, das gelingt

KLASSISCHE BILDUNG: Oberstudiendirektor Jörg Eyraier aus München zu Gast im Klassischen Gymnasium in Meran

MERAN (lub). Der Mensch ist ein Bildungswesen, er ist darauf angelegt, sich zu bilden: Diese These hat Oberstudiendirektor Jörg Eyraier aus München vor kurzem bei einem Vortrag zum Thema „Klassische Bildung“ im Mehrzweckraum des Neubaus

des Klassischen Gymnasiums an der Otto-Huber-Straße vertreten und begründet.

Auf Einladung von Schuldirektor Martin Holzner ging es bei der gut besuchten Veranstaltung um die Frage: „Ist klassische (Schul-)Bildung heute noch zeit-

gemäß?“ Eyraier beantwortet diese Frage mit einem klaren Ja. Klassische Bildung sei zeitlos und führe den Menschen zu den Ursprüngen der europäischen Kultur zurück, zu deren Wurzeln.

Und diese Wurzeln seien hochaktuell. Laut Eyraier hat etwa der große südafrikanische Anti-Apartheid-Held Nelson Mandela viele seiner Lehren aus der griechischen Tragödie gezogen. So lehre die griechische Tragödie Selbsterkenntnis, ein Element, das unabdingbar für ein gelingendes Leben sei.



Jauch: „Derartig oberflächliches Wissen wird bei uns mit einer Million Euro belohnt, das ist schrecklich.“

Bei klassischer Bildung gehe es vielmehr um die „Weite des Blicks“, also darum, sich Wissen selbstständig zu erschließen und die Folgen des eigenen Handelns abschätzen zu können. Zentral seien also Selbst- und Sozialkompetenzen, sagte der Referent. Und dies alles sei in der Welt der Antike zu finden.

„Nelson Mandela hat ein gelingendes Leben geführt – trotz

Ihr Renovierungsprofi mit 40 Jahren Erfahrung in diesem Sektor

Koordinierung der gesamten Arbeiten

Sitz: Tschermers